

INNERE MEDIZIN III

Klinik für Nephrologie und Diabetologie

Krankenhaus St. Franziskus,
Viersener Str. 450, 41061 Mönchengladbach
E-Mail: nephrologie@mariahilf.de

Chefarzt

Priv.-Doz. Dr. med. Ulf Janssen
Facharzt für Innere Medizin



Sekretariat

Christel Pfeiffer
Telefon (02161) 892 2215

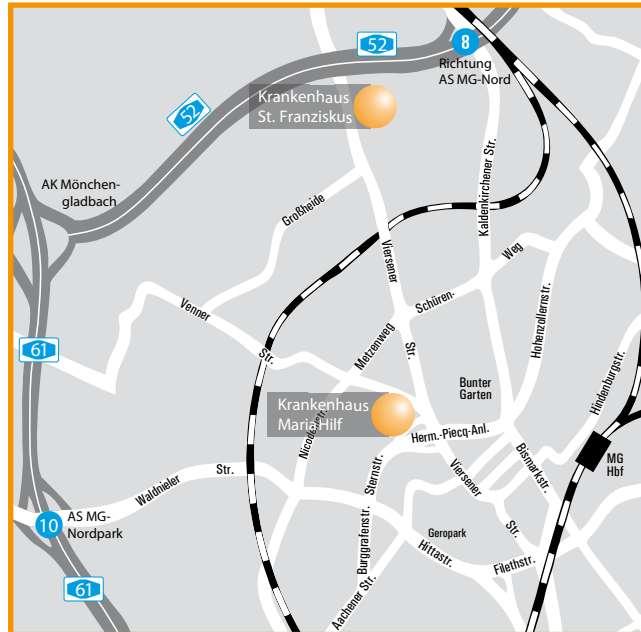


Ambulanz

Nephrologische Ambulanz
Sprechstunde nach Vereinbarung
Anmeldung unter Telefon (02161) 892 2215

Anfahrt

Sie erreichen das Sekretariat der Klinik für Nephrologie und Diabetologie im Krankenhaus St. Franziskus, Gebäude A.



Bei Anreise mit dem Bus:
Haltestelle „Franziskushaus“, Linie 009 und 019.

Kliniken Maria Hilf

Mönchengladbach ●●●

INNERE MEDIZIN III Klinik für Nephrologie und Diabetologie

Nephrologie, Diabetologie,
Klinische Immunologie, Dialyse

Chefarzt

Priv.-Doz. Dr. med. Ulf Janssen
Krankenhaus St. Franziskus





Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Ulf Janssen und Oberärztin Shirin Naderi.

Die **Klinik für Nephrologie und Diabetologie** an den Kliniken Maria Hilf in Mönchengladbach widmet sich der stationären und ambulanten Diagnostik und Therapie sämtlicher akuter oder chronischer Nierenerkrankungen. Patienten werden unter Einsatz modernster laborchemischer Verfahren, des Ultraschalls sowie eventuell auch einer Gewebeentnahme aus erkrankten Nieren (Nierenpunktion) diagnostiziert. Bei unzureichendem Ansprechen medikamentöser Maßnahmen wird im akuten oder chronischen Nierenversagen eine Dialysebehandlung eingeleitet.

Patienten mit Autoimmunerkrankungen und Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, insbesondere mit Nierenbeteiligung, sowie Patienten mit schweren Bluthochdruckformen erfahren eine umfassende Diagnostik und Behandlung. Darüber hinaus werden Patienten mit Komplikationen nach Nierentransplantation betreut. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik liegt in der Ernährungs- und Diätberatung von Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz. Chefarzt der Abteilung ist Priv.-Doz. Dr. med. Ulf Janssen.

Die Nephrologische Ambulanz und die Nephrologische Privatprechstunde dienen der ambulanten Diagnostik und Therapie bei speziellen nephrologischen Fragestellungen, inklusive der Transplantationsvorbereitung und -nachsorge. Hier wird mit den Universitätskliniken in Essen, Düsseldorf und Aachen eng zusammengearbeitet. Für die Notfallversorgung steht eine 24 Stunden-/7-Tage-Bereitschaft ärztlich und pflegerisch zur Verfügung.

Dialysebehandlung

Ein zentrales Feld der Nephrologie ist die maschinelle Nierenersatztherapie bei schweren Nierenfunktionsstörungen oder dem vollständigen Verlust der Nierentätigkeit: die Dialyse. Jährlich werden an der Klinik etwa 8000 derartige Behandlungen teilstationär oder stationär durchgeführt. Ein Standardbehandlungsverfahren ist derzeit die Hämodialyse (Blutwäsche). Hierbei wird das Blut außerhalb des Körpers durch einen Membranfilter (Dialysator) geleitet, dort weitgehend gereinigt und dann durch eine Vene wieder zurückgeführt. In der Regel dauert die Hämodialyse drei bis sechs Stunden und wird zwei- bis dreimal pro Woche durchgeführt.



Spezielle Blutreinigungsverfahren

An der Klinik für Nephrologie und Diabetologie sind im Bereich der Nierendialyse auch die Peritonealdialyse sowie die Hämofiltration im Einsatz. Intensivmedizinisch betreute Patienten im akuten oder chronischen Nierenversagen erhalten eine kontinuierliche veno-venöse Hämofiltration, um die Nierenfunktion dauerhaft aufrecht zu erhalten. Ein der Hämodialyse sehr ähnliches Verfahren ist die Hämo-perfusion. Diese kommt bei Vergiftungen zum Einsatz. Dabei wird statt eines Membranfilters ein Aktivkohlefilter verwendet, um die Giftstoffe zu binden.

Alternativ kann als langfristige Lösung auch eine Dialysebehandlung über das Bauchfell (Peritonealdialyse) in Frage kommen. Diese hat den Vorteil, dass Patienten auch nachts zu Hause dialysieren können. Besonders geeignet ist dieses Verfahren auch für Patienten mit einer schweren Herzinsuffizienz, da es besonders kreislaufschonend ist. Zudem werden zur Therapie von schweren Autoimmunerkrankungen spezielle Plasmaaustausch- und Adsorptionsverfahren eingesetzt.

Dialysezugang

Für Patienten, die langfristig auf eine Dialysebehandlung angewiesen sind, ist die rasche und kompetente Versorgung mit einem dauerhaften Dialysezugang von entscheidender Bedeutung. So erfolgt die Implantation permanenter Hämodialysekatheter (Vorhofkatheter, Demerskatheter) zeitnah in der Klinik für Nephrologie. Die Versorgung der Hämodialysepatienten mit einem ordentlichen Gefäßzugang, einem so genannten „Shunt“ (Cimino-Fistel), sowie der Bauchfelldialysepatienten mit einem Peritonealdialysekatheter erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der chirurgischen Kliniken unseres Hauses.